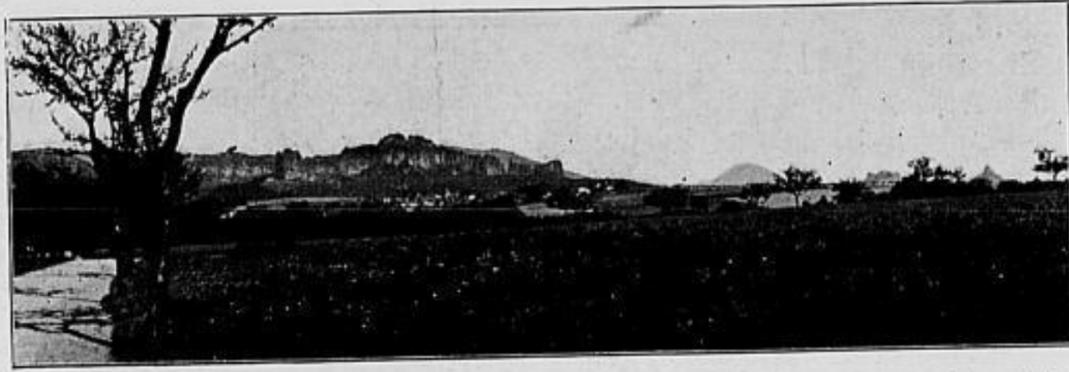


der Himalajabezwin-  
gerin Mrs. Workman  
her wohl bekannt;  
unser Bild vom Ein-  
stiegskamin des Tal-  
wächters zeigt drei  
junge Damen in ihm  
als ansteigende Par-  
tie. Sie haben den  
gewöhnlichen Weg,  
nach seinem ersten  
Begeher Kappmeier-  
weg genannt, zum Aufstieg gewählt. Bis  
auf einen engen Riß (auf dem Uferweg-  
bilde ist er, rechts von diesem, sehr gut  
zu verfolgen) ist er ohne Schwierigkeiten.  
Größere Anforderungen an Klettertechnik,  
namentlich Wandklettere, stellt der Ufer-  
weg, den ich auf der Abbildung mit  
meinem jungen Freunde Arymund Fehr-  
mann begeh. Noch schwerer ist -- im  
ganzen führen acht schon begangene Wege  
zum Gipfel des Felsens, während zwei  
Aufstiegsprobleme noch zu lösen sind --  
der Pfeilerweg, am schwersten und aus-  
gesetztesten der Kanzelweg. Unser Bild  
„Am Talwächter, Wandklettere“ zeigt  
Arymund Fehrmann an der Nordostwand  
des Felsens aufwärtsgehend. Mir ist der  
Talwächter des-  
halb besonders ans Herz ge-  
wachsen, weil ich an ihm  
meine erste Führung bestand.  
Ich hatte längst schwerere  
Klettereien gewagt als den  
Uferweg oder den Kappmeier-  
weg auf den Talwächter.  
Immer aber bis dahin war  
ich geführt worden; nie noch  
hatte ich selbst geführt. Eines  
Tages standen wir, mit einem  
Leipziger Sportfreunde kine-  
matographierend am Tal-  
wächter, als der jüngere  
Fehrmann vorschlug, zum Ab-  
schluß des Tages den Gipfel des Talwächters zu be-  
suchen. Da ich bis dahin noch nicht auf dem Talwächter  
gewesen war, schlug ich mit Freuden ein. Ich dachte  
mir die Zusammensetzung der Partie folgendermaßen:  
Führer, der ältere Fehrmann (Rudolf), dann ich, als  
Letzter Arymund. Als ich dementsprechend die Mitte



Blick über Ostrau auf Falkenstein,  
Schrammsteine, Rosenberg, Kaiserkrone und Zirkelstein.

Egon Holl.



Wilt. Kröhl.  
Kletterübungen am Fels  
(am kleinen Gansfelsen).



Willy Doenges.  
Wandern im Tal (bei Rathen).



Wilt. Kröhl.

schließt sich dem Klettern eine Wanderung an, im Tal  
oder hoch auf schmalen Bergpfad. Eine der genuß-  
reichsten Wanderungen der letzteren Art ist im Rathener  
Gebiete der Gang an der „Rahmhanke“ entlang, die am  
Tiedgefelsen beginnt und am „Wartturm“ endet, im  
Schrammsteingebiete der „Wildschützensteig“.

des Seiles nahm, um  
mich einzuseilen,  
nahm Arymund es  
mir lächelnd aus der  
Hand, seilte das eine  
Ende um meine Brust  
und erklärte: „Wir  
gedenken uns von  
Ihnen führen zu las-  
sen“. Es ist mir  
nicht in der Erinne-  
rung geblieben, ob

ich ein Wort der Einwendung gegen diese  
Erklärung gehabt habe. Ich glaube nicht.  
Ich brauchte die Freunde nicht zu ent-  
täuschen, sie kamen unter meiner Führung  
wohlbehalten zum Gipfel.

Es gibt Bergsteiger, für die ein Tag  
in den Bergen nicht voll ausgelebt worden  
ist, wenn sie nicht ein halbes Dutzend  
Gipfel erstiegen haben. Meine älteren  
Kletterkameraden und ich gehören nicht  
zu ihnen. Wir sind Genußkletterer.  
Einen schönen Gipfel an einem Sonntag-  
morgen erstiegen, den hehren, heiligen  
Frieden eine Stunde genossen zu haben,  
der aus der sonnenüberglänzten Land-  
schaft zu unseren Füßen herauf zu unserem

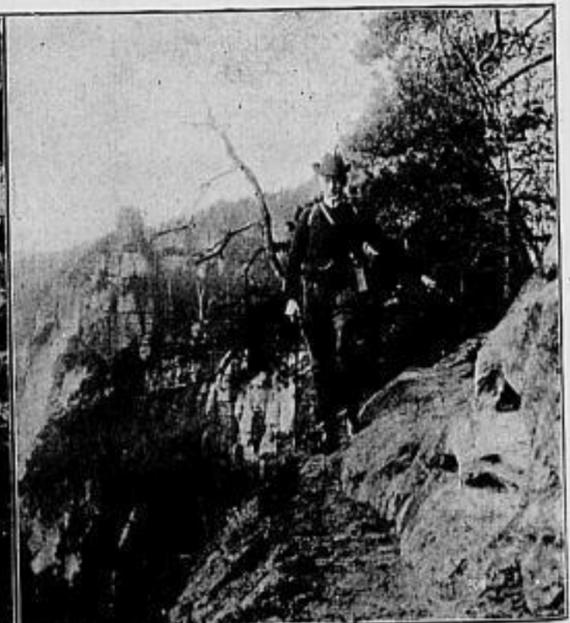
erhabenen Standpunkt dringt  
— das ist das, was wir  
wollen, was uns hochbe-  
glückt. Sind wir dann abge-  
stiegen, so beginnt, zumeist  
am Fuße des Felsens, den wir  
erklommen, zuweilen auch  
im duftenden Walde auf einer  
Lichtung das fröhliche Tafeln  
in Gottes freier Natur. Zu-  
weilen wird auch noch etwas  
geübt, indem man sich am  
Fuße des Felsens irgend eine  
schwierige Stelle sucht, an  
der man seine Geschicklich-  
keit im Wand- und Kamin-  
klettern probiert. Meist aber



Wetterkiefer am hohen Torstein.



Wandern auf der Höhe (auf den Feldsteinen).



Auf der Rahmhanke. Wilt. Kröhl.